

V o r l a g e

**zur Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Flugplatz Bitburg am
4. Oktober 2021**

Öffentliche Sitzung:

Zu Nr. 1 der Tagesordnung:

**Bewerbung um die Landesgartenschau 2026;
Entscheidung über das Konzept und die Ab-
gabe der Bewerbung**

Sachverhalt:

Die Mitgliedskörperschaften im Zweckverband Flugplatz Bitburg stimmten im Zeitraum Dezember 2020 bis Mai 2021 in getrennten Sitzungen jeweils zu, dass sich der Zweckverband Flugplatz Bitburg mit dem Projekt „Housing Bitburg“ um die Landesgartenschau 2026 bewirbt. Die Verwaltung wurde beauftragt, alle Arbeiten und Maßnahmen durchzuführen, um die Bewerbung gemäß den Bewerbungsleitlinien des Landes fristgerecht einreichen zu können.

Nach Durchführung eines Vergabeverfahrens wurde das Büro Planstatt Senner aus Überlingen mit der Erstellung eines Konzeptes für die Gartenschau und der Erarbeitung der Bewerbungsunterlagen beauftragt. Bei der Konzepterstellung konnte dabei auf die Ergebnisse der vom Büro FIRU, Kaiserlautern, im Auftrag der Stadt Bitburg und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) erstellten Machbarkeitsstudie zurückgegriffen werden.

Zeitplan und Information der Gremien

Der Zeitplan bis zur Abgabe der Bewerbung im Oktober gestaltete sich wie folgt:



In einer gemeinsamen Sitzung der Vertretungsorgane der Mitgliedskörperschaften im Zweckverband und der Verbandsversammlung am 23.06.2021 stellten die Vertreter des Planungsbüros Planstatt Senner die Grundzüge des Rahmenkonzeptes für die Liegenschaft Bitburg Housing und für die Bewerbung zur Landesgartenschau 2026 vor.

Am 30.08.2021 wurden die Ältestenräte der Mitgliedskörperschaften und der/die Ortsbürgermeister/in von Röhl und Scharfbillig über das bis zu diesem Zeitpunkt erarbeitete Konzept und die Bewerbungsunterlagen ausführlich informiert.

Akteurs- und Bürgerbeteiligung

Expertenworkshops und Experteninterviews

Um Wissen und Anregungen von regionalen Fachakteuren in den Planungsprozess für die Landesgartenschau und das städtebauliche Konzept für die Housing einfließen zu lassen, wurden vier **Experten-Workshops** durchgeführt. Diese Workshops fanden vom 8. bis einschließlich 17. Juni statt, wurden von insgesamt 60 Experten besucht und behandelten folgende Schwerpunktthemen:

- Workshop 1: Natur und Landschaft (u.a. Vertreterinnen und Vertreter aus Forst, Landwirtschaft, Naturschutz & Naturparke)
- Workshop 2: Wirtschaft und Tourismus (u.a. Vertreterinnen und Vertreter von IHK, HWK, Gewerbevereinen, allen Tourist-Informationen im Eifelkreis und Wirtschaftsförderung)

- Workshop 3: Kultur, Bildung, Sport (u.a. Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, der Volkshochschulen, des Landfrauenverbandes, Kreissportverbandes, der Schulen, Denkmalpflege, Jugendarbeit und kommunale Behindertenbeauftragte)
- Workshop 4: Energie, Mobilität, Kommunen (u.a. Vertreterinnen und Vertreter von regionalen Energieversorgern und Verkehrsbetrieben, Klimaschutzmanagement des Eifelkreises, der Bitburger Stadtteile sowie der Verbandsgemeinden des Eifelkreises)

Die zahlreichen Anregungen und Vorschläge in den Workshops wurden in Ergebnisprotokollen zusammengefasst, die der Bewerbung als Anlage beigelegt werden. In sämtlichen Workshops, speziell jedoch im Workshop 4 mit kommunalen Vertretern aus dem gesamten Kreisgebiet ging es auch darum, Verzahnungsmöglichkeiten zwischen der Gartenschau auf der Kernfläche Housing Bitburg und der Region herauszuarbeiten. Die Gartenschau soll als Veranstaltung der gesamten Region verstanden werden und dementsprechend auch Synergien für alle Teilräume generieren.

Ergänzt wurden die Experten-Workshops nochmals durch mehrere **Experten-Gespräche** im August 2021, die eine inhaltliche Vertiefung von in den Experten-Workshops angesprochenen Themen ermöglichten.

Bürgerbeteiligung

Den Bürgerinnen und Bürgern wurden verschiedene Möglichkeiten geboten, Ihre Ideen und Vorschläge für die Gartenschau und das Housinggelände in den Bewerbungsprozess einzubringen.

So wurde im Mai 2021 die Internetseite www.landesgartenschau-eifel.de freigeschaltet. Mit der Website wird über den laufenden Prozess informiert, gleichzeitig bestand aber auch die Möglichkeit, über eine **Onlinebefragung** Ideen und Vorschläge einzubringen.

Im Juni 2021 startete der Zweckverband eine kreisweite **Postkartenaktion**, bei der jeder Haushalt im Eifelkreis über die Bürgerzeitungen der Stadt Bitburg und der Verbandsgemeinden eine ausfüllbare Postkarte erhalten hat.

An diesen beiden Formaten beteiligten sich insgesamt 250 Bürgerinnen und Bürger mit der Einreichung von Anregungen und Vorschlägen.

Den Abschluss des Beteiligungsprozesses bildete ein **Bürgerspaziergang** über das Housing-Areal am 29. August 2021. Dieses Angebot stieß in der Bevölkerung auf sehr große Resonanz, sodass sich über den ganzen Tag verteilt mehr als 500 Bürgerinnen und Bürger ein Bild über das bis zu diesem Zeitpunkt ausgearbeitete Ausstellungskonzept für die Gartenschau sowie die Planungen für dieses neue Quartier in Bitburg machen konnten und zusätzlich die Gelegenheit hatten, weitere Ideen und Anregungen einzubringen. Im Rahmen von Kleingruppen von bis zu 25 Personen wurden die Gäste auf einem rund zweistündigen Rundgang über das Gelände zu acht Stationen geführt, an denen Planungsschwerpunkte des Gartenschaukonzeptes vorgestellt wurden.

Städtebauliches Konzept

Das Konzept sieht einen vielseitigen Mix an Nutzungen und Gebäudetypologien mit großzügigen und qualitätsvollen Freiraumstrukturen vor. Im Herzen des Areals sollen der Kindergarten und die Elementary School aus dem Gebäudebestand erhalten bleiben, in dieser Funktion wieder in Wert gesetzt werden und zukünftig das sozio-kulturelle Zentrum des Quartiers mit kulturellen Einrichtungen, Café und Bürgerhaus als Treffpunkt bilden. Auch die High-school, in der derzeit das Landes-Impfzentrum angesiedelt ist, bleibt erhalten. Mit einem Forschungszentrum für Bioökonomie in diesem Bereich, am Übergang zur Agrarlandschaft, soll der Leitbildansatz „Green Tech“ verankert werden. Um diese Keimzelle können sich dann auch noch weitere innovative agrarische Nutzungen ansiedeln und neue Wertschöpfungsketten bilden. Ansonsten wechseln sich Wohn- und Mischnutzung ab. Wo möglich, sollen Häuserzeilen erhalten bleiben und saniert oder auch transformiert und mit Neubauten in Geschossbauweise neuinterpretiert werden, sodass individuelle Mikroquartiere entstehen.



Entlang der Mötscher Straße ist eine Mischung aus Handel, Gewerbe und Wohnen angedacht. Im Inneren des Gebietes gibt es bunte Wohngruppen mit Einfamilienhaustypologien in Form von Einzel-, Reihen-, Ketten- und Gartenhofhäusern. Handwerker- und Manufakturhöfe, die auch eine thematische Zielsetzung erhalten können wie z.B. ein Klimaschutzhof,

bieten Synergieeffekte zwischen Dienstleistern und Handwerkern am Übergang zur gewerblichen Nutzung im Süden.

Das Freiraumkonzept

Tragende Elemente des Freiraumkonzeptes sind:

- Bürgerpark mit See (gleichzeitig auch zentraler Baustein des Regenwassermanagements)
- Klimaboulevard
- Grüner Ring / Bewegungsband
- Urban Farming-Flächen (Agrarkultur)
- Grüne Finger (grüne Verbindung von der Bitburger Straße bis zum Seepark)



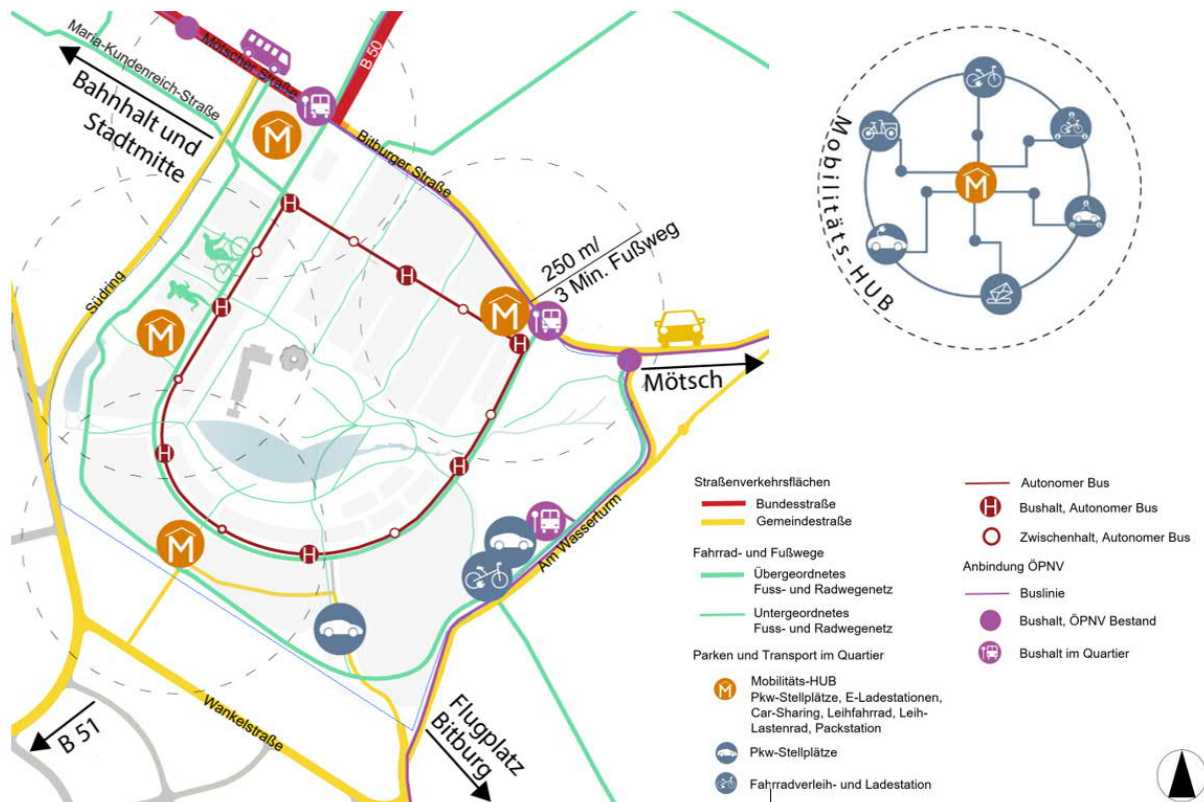
Es entsteht ein lebendiges, durchmischtes Quartier, das sich in die freie Landschaft öffnet und die Kulturlandschaft von außen in das Gebiet hineinzieht. Die **diagonale Wasserachse**, die auch eine zentrale Funktion für die Bewirtschaftung des Regenwassers hat, nimmt die Topografie auf und gliedert das Gebiet vom vorhandenen Wasserturm im Nordosten bis zum Betriebsgebäude der Bitburger Brauerei im Südwesten. Um die Seenlandschaft im Herzen entsteht ein **Bürgerpark** für Bitburg und die Region.

Beim zentral gelegenen Kindergarten und Bürgerhaus gibt es eine urbane Uferpromenade mit Fontänenfeld und Wasserspielplatz. Von der Terrasse des Cafés hat man einen Blick über den See und für die Sportlichen gibt es Beach-Volleyballfelder. Eine Freilichtbühne befindet sich in einem Amphitheater. Es gibt aber auch Ruhebereiche und formale Pflanzbeete zum Spazieren und Entspannen. Im Bereich der oberliegenden Seen, die den Hauptsee

speisen und die Funktion eines Speichersees besitzen, hat der Park Feuchtbiotopcharakter. Es wächst Schilf und über Bohlenwege können die Seen überquert werden.

Der **Klimaboulevard** ist der innere Ring des Gebietes mit Aufenthalts- und Bewegungsqualität. Im äußeren Ring gibt es bereits größere zusammenhängende, ökologisch wertvolle Gehölz- und Freiflächenstrukturen, die erhalten bleiben sollen. Diese werden zu einem **ökologischen Aktivband** weiterentwickelt, das große Teile des Geländes umfasst und den Eingang im Nordwesten mit den Sportflächen im Nordosten verbindet. Die **Urban Farming** Flächen im Nordwesten werden vielfältig bewirtschaftet. Es werden Lebensmittel angebaut, die von den Bewohnern des Quartiers und aus dem gesamten Stadtgebiet direkt verwertet oder in der regionalen Markthalle im Süden zum Verkauf angeboten werden. Jeder interessierte und engagierte Bewohner des Quartiers und der Stadt darf sich aktiv am Anbau, der Pflege und der Ernte der (Feld-)Früchte beteiligen. Es gibt aber auch Kleingärten und Gemeinschaftsgärten für den individuellen Gemüseanbau.

Erschließungskonzept



Das Erschließungskonzept sieht ein **verkehrsreduziertes Quartier** vor, wobei die zukünftigen Bewohner nicht auf ihr Auto verzichten müssen, aber auch nicht direkt vor der Haustüre parken können. An den vier Eingängen zum Quartier befinden sich **intermodale Mobilitätszentralen** mit Pkw- und Fahrrad-Abstellflächen, E-Ladestationen, Ausleihmöglichkeiten für E-Scooter und Fahrräder/E-Bikes, Carsharing-Angeboten, eine Bike-Repair-Station sowie eine zentrale Packstation, die als Anlaufpunkt für alle Paketzulieferer fungiert. Die vier Mobilitätszentralen sind räumlich so verteilt, dass die Entfernung zu den einzelnen Wohnhäusern maximal 250 m beträgt, was einem Laufweg von gerade mal drei Minuten entspricht. Sämtliche Mobilitätshubs sind mit PV-Anlagen ausgestattet, die den Strom für die E-Ladeinfrastruktur liefern.

Die innere Erschließung erfolgt zudem über ein autonomes Fahrzeug, das in einem regelmäßigen Taktverkehr die vorgegebenen Haltestationen anfährt oder on Demand (Anforderungsknopf an den Haltestationen/per Mobilitäts-App) die Bewohner innerhalb des inneren Rings verteilt. Auf der bisherigen Haupteerschließungsstraße bewegen sich somit nur noch das zirkulierende Ringmobil, Bedarfsverkehre wie Rettungsfahrzeuge, Feuerwehr, eingeschränkter Lieferservice und Drop-Off-Verkehr. Es gibt viel Platz für Fußgänger, Radfahrer, Skater, spielende Kinder etc. Lediglich die Handwerkerhöfe im Süden bedürfen einer eigenen, zusätzlichen Erschließung.

Die Anbindung des Areals an die Innenstadt, die umliegenden Stadtteile und die größeren Gewerbegebiete erfolgt über den Ausbau von sicheren Rad- und Fußwegen sowie das bestehende und zukünftige ÖPNV-Angebot. Der ehemalige Bahnhaltepunkt westlich der Alten Kaserne soll reaktiviert oder alternativ weiter in Richtung Innenstadt versetzt werden und somit die Kernstadt mit der östlich von Bitburg verlaufenden Eifelstrecke Trier-Köln verbinden.

Wassermanagement im Quartier /Ansatz Schwammstadt/ Regenwasserkonzept

Im Herzen des Quartiers wird nach der Devise „Kein Tropfen Wasser verlässt das Gebiet“ das anfallende Regenwasser gesammelt und verdunstet. Blickt man auf die Niederschlagsmengen und die Temperaturverläufe des Deutschen Wetterdiensts für die Stadt Bitburg, wird deutlich, dass im Jahresverlauf nach Verdunstung ein Gesamtüberschuss an Niederschlagswasser vorhanden ist. In den Sommermonaten, während längeren Regenspauzen, kommt es allerdings zu einem Defizit. Diese Schwankungen gleicht das geplante Seensystem aus, sodass es ein kaskadenartiges System aus biotopartigen Speicherseen, einem attraktiven Hauptsee und einem Drosselsee für Niederschlagsspitzen gibt. Damit wird garantiert, dass die Wasserqualität im Hauptsee konstant aufrechterhalten werden kann.

Auf weitere Bestandteile des Bewerbungskonzeptes wie Klimaschutz, Energie- und Wärmeversorgung, Nachhaltigkeit und Gebäudequalität / Konstruktion wird an dieser Stelle nicht detailliert eingegangen. Bei Bedarf können die Vertreter des Planungsbüros dazu in der Sitzung aber gerne Erläuterungen geben und Fragen beantworten.

Konzept Landesgartenschau

Die Gartenschaukonzeption umfasst u. a. folgende Bestandteile:

- Ausstellungskonzept / temporäre Anlagen Kerngelände
- Partner und Attraktionen in der Region, regionale und örtliche Attraktionen
- Veranstaltungskonzept
- Mobilitätskonzept (Anreise, Parkraum, Besucherlenkung)

Zu diesen Punkten sind in den **Anlagen 1 bis 4** Graphiken und Übersichten zu Ihrer Information beigelegt.

Im Sinne einer regionalen Ausrichtung und Verzahnung der Gartenschau ist es sinnvoll, auch Standorte in der Region (z. B. Stausee Bitburg, Schloss Malberg, Karolingerstadt Prüm, Teufelsschlucht mit Dinopark) in ein Gesamtkonzept mit einzubeziehen. Der große Event „Gartenschau“ sollte hier einen Beitrag dazu leisten, Highlights der touristischen Infrastruktur nachhaltig aufzuwerten und eine Plattform dafür bieten, die Stärken und Vorzüge der Region öffentlichkeitswirksam darzustellen.

Sowohl die städtebauliche und freiraumplanerische Konzeption als auch das Veranstaltungskonzept Landesgartenschau werden von den tätigen Planungsexperten in der Sitzung vorgestellt.

Flächenverfügbarkeit

Die Bewerbungsleitlinien des Landes setzen obligatorisch voraus, dass die Bewerberkommunen den Nachweis über das kommunale Eigentum oder die langfristige Nutzungsverfügbarkeit der als Daueranlagen geplanten Flächen vorlegen können. Nach dem Verständnis des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums wird gefordert, dass die Bewerber zwar noch nicht Eigentümer der Fläche sein müssen, sie zumindest aber einen mit dem Eigentümer abgeschlossenen Vorvertrag vorlegen können, der die Flächenverfügbarkeit im Falle des Zuschlages auf die Bewerbung gewährleistet.

Nach den von der BlmA bundesweit praktizierten Verwertungsmodellen wird der Kommune unter der Voraussetzung, dass der Erwerb unmittelbar der Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe dient (Zweckerklärung), eine Erstzugriffsoption auf in ihrem Gebiet gelegene Liegenschaften eingeräumt. Die BlmA kann danach Konversionsgrundstücke ohne vorherige Durchführung eines Bieterverfahrens an die Kommune veräußern.

Der Zweckverband hatte bereits mit Schreiben vom 29.01.2021 eine Zweckerklärung gegenüber der BlmA abgegeben, die sich noch auf das im Rahmen der Machbarkeitsstudie des Ingenieurbüros FIRU erarbeitete Nutzungskonzept bezog.

Das im Rahmen des Planungsprozesses für die Landesgartenschau 2026 erarbeitete städtebauliche Konzept wurde der BlmA Ende Juli mit der Bitte zugeleitet, die Wertermittlung für die Liegenschaft Housing Bitburg durchzuführen und mit dem Zweckverband über den Flächenenerwerb in Verhandlungen zu treten. Gleichzeitig wurde um die Abgabe eines Letter of Intent (LoI) gebeten, um den Nachweis der Flächenverfügbarkeit im Rahmen der Landesgartenschaubewerbung führen zu können.

Am 09.09.2021 übermittelte die BlmA den Entwurf eines Letter of Intent. Darin erklärt sie die Bereitschaft, dem Zweckverband die Fläche der ehem. Housing Bitburg im Wege der Erstzugriffsoption zu veräußern. Der Letter of Intent ist dieser Vorlage als **Anlage 5** beigelegt.

Der Letter of Intent enthält noch keine Angaben zum Kaufpreis, da die Wertermittlung durch die BlmA in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht durchgeführt werden konnte.

Nach Abstimmung mit dem Wirtschaftsministerium geht die Verwaltung davon aus, dass der Nachweis der Flächenverfügbarkeit mit dem LoI in der beigelegten Fassung im Rahmen des Bewerbungsverfahrens geführt werden kann.

Organisationsstruktur / interkommunale Zusammenarbeit

Nach den Bewerbungsleitlinien ist die jeweilige Kommune, bzw. sind auch mehrere Kommunen oder kommunale Gebietskörperschaften gemeinsam, Träger der Landesgartenschau. Der Träger gründet gemeinsam mit der Projektgesellschaft Landesgartenschau Rheinland-Pfalz mbH eine Durchführungsgesellschaft, mit dem Träger als Mehrheitsgesellschafter, zur Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau. Auf Basis eines Vorvertrages, der bereits mit den Bewerbungsunterlagen vorzulegen ist, wird nach Zuschlag der Bewerbung ein Gesellschaftsvertrag abgeschlossen. Als Veranstalter der Landesgartenschau ist die Durchführungsgesellschaft verantwortlich für die Umsetzung der im Bewerbungsverfahren und im Wettbewerb formulierten Ziele und Inhalte.

Den Bewerbungsunterlagen ist der vom Wirtschaftsministerium vorgegebene Vorvertrag zwischen Kommune und Projektgesellschaft Landesgartenschau Rheinland-Pfalz mbH zwingend beizufügen. Der Vorvertrag regelt dann bereits die später mit der Gründung der Durchführungsgesellschaft zwischen Kommune und Projektgesellschaft Landesgartenschau GmbH rechtlich umzusetzende Organisationsstruktur für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung.

Dieser Beschlussvorlage ist eine Kopie des Mustervertrages zur Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau 2026, der den Bewerbungsunterlagen beizufügen ist, als **Anlage 6** beigefügt.

Darüber hinaus ist als **Anlage 7** ein Organigramm beigefügt, das die vorgegebene Organisationsstruktur bildhaft veranschaulicht.

Durchführungshaushalt

Der geplante Durchführungshaushalt der Landesgartenschau 2026 in Bitburg stellt sich wie folgt dar:

Kosten

Personal und Betriebskosten Geschäftsstelle und Betriebskosten mit Personal von Gründung der Gesellschaft bis Abwicklung	6.300.000 €
Temporäre Bauten Hallenschau, Pavillons, Märkte, Container, Sanitäreinrichtungen, Ver- und Entsorgungsanschlüsse, Einfriedungen, Infosysteme und Beschilderung, etc.	800.000 €
Veranstaltungen Veranstaltungstechnik und Bühnen, Betriebskosten Bühnentechnik, Dekorationen, Veranstaltungsdurchführung etc.	750.000 €
Marketing Marketingstrategie, Internetpräsenz, Kampagnen, Printprodukte (ca. 1 € pro erwarteten Besucher)	650.000 €
Pflegearbeiten Parkpflege, Geländereinigung/ Müll, Wartung, Reparaturen, Betriebskosten etc.	800.000 €
Sicherheitskonzept und Eintrittskontrolle Kassensystem, Security, Sicherheit des Geländes, ggf. Abstands- und Hygienekonzept	450.000 €
Parken und Verkehr Bau und Betrieb zusätzliche Stellplatzanlagen, temporäre verkehrliche Anpassungen, Signaltechnik, örtliche und überörtliche Beschilderung etc.	750.000 €
Gärtnerische Ausstellungen und Sonderausstellungen Wechsellpflanzungen, gärtnerische Themengärten, pflanzliche Sonderthemen, Grünes Klassenzimmer etc.	2.000.000 €
Sonstiges Versicherungen, Gebühren, Rechts- und Beratungskosten etc.	500.000 €
Rückbaumaßnahmen	150.000 €
Summe Netto	13.150,000 €

Refinanzierung Durchführung

Eintritte Durchschnittlich 15 Euro pro 650.000 Besucher	9.750.000 €
Sponsorengelder, Werbung, Weitere Zuwendungen	950.000 €
Verpachtungen, Lizenzvergabe, Konzessionen	550.000 €
Parkraumbewirtschaftung	500.000 €
Summe Netto	11.750,000 €

Eigenanteil Zweckverband	1.400.000 €
---------------------------------	--------------------

Investitionshaushalt

Zum Investitionshaushalt der Gartenschau ist eine detaillierte Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsübersicht als **Anlage 8** beigefügt.

Die vorgesehenen Investitionen stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026	
Maßnahmen im Housing-Gelände:	
Grünmaßnahmen LGS	
Ausgaben	12,6 Mio. €
Fördermittel Land	8,0 Mio. €
Eigenanteil Zweckverband	4,6 Mio. €
Weitere Maßnahmen Housing Gelände	
Ausgaben	20,10 Mio. €
Fördermittel Bund/Land/EU	13,18 Mio. €
Eigenanteil Zweckverband	5,84 Mio. €
Eigenanteil Stadt	1,08 Mio. €
Flankierende Maßnahmen Stadtgebiet	
Ausgaben	2,03 Mio. €
Fördermittel Bund/Land/EU	1,55 Mio. €
Eigenanteil Stadt	0,48 Mio. €
Flankierende Maßnahmen in der Region	
Ausgaben	2,15 Mio. €
Fördermittel Bund/Land/EU	1,67 Mio. €
Eigenanteil VG	0,31 Mio. €
Eigenanteil Eifelkreis	0,18 Mio. €

Die Eigenanteile der Stadt Bitburg beziehen sich auf die Herrichtung der zentralen Sportanlage im Housing-Gelände sowie die Umsetzung des Radwegekonzeptes (Maßnahmen mit LGS-Bezug).

Der Eigenanteil der Verbandsgemeinde Bitburger Land resultiert aus Maßnahmen am Stausee Bitburg, am Schloss Malberg und an Radwegen im Umfeld des LGS-Geländes.

Der Eigenanteil des Eifelkreises ergibt sich aus der Errichtung von sogenannten Mobilitätsstationen im Kreisgebiet abgeleitet aus dem Klimaschutzteilkonzept Mobilität.

Die Eigenanteile des Zweckverbandes für die Maßnahmen im Housing-Gelände werden über städtebauliche Verträge an die noch zu gründende Projektgesellschaft „Housing Bitburg“ (Arbeitstitel für PPP-Modell) weitergegeben und langfristig aus der Liegenschaftsentwicklung finanziert.

Beschlussvorschlag:

Die Verbandsversammlung stimmt dem vorgestellten städtebaulichen Entwicklungskonzept für das Gelände der Housing Bitburg zu.

Die Verbandsversammlung stimmt dem Bewerbungskonzept für die Landesgartenschau 2026 zu und erklärt sich mit den Eckpunkten des Durchführungs- und Investitionshaushalts einverstanden.

Die Verbandsversammlung stimmt zu, dass der Zweckverband Flugplatz Bitburg auf dieser Grundlage die gemeinsame Bewerbung bei der Projektgesellschaft Landesgartenschau einreicht.

Die Verbandsversammlung stimmt dem „Letter of Intent“ zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und dem Zweckverband Flugplatz Bitburg in der vorliegenden Fassung zu.

Anlagen

- Anlage 1: Ausstellungskonzept
- Anlage 2: Partner und Attraktionen in der Region; regionale und örtliche Attraktionen
- Anlage 3: Veranstaltungskonzept
- Anlage 4: Mobilitätskonzept
- Anlage 5: Letter of Intent zur Flächenverfügbarkeit
- Anlage 6: Mustervertrag zur Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau 2026
- Anlage 7: Organigramm zur Organisationsstruktur
- Anlage 8: Investitionshaushalt Gartenschau

Bitburg, 27. September 2021

Zweckverband Flugplatz Bitburg
Im Auftrag:



Helmut Berscheid
Verwaltungsleiter